



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

60-jähriges Priesterjubiläum Hans Joachim Schramm

30.06.1999

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.39.30

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24361](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24361)

60jähriges Priesterjubiläum Prälat Hans Joachim Schramm
Exerzitienhaus Kettenbrücke , 30. Juni , 10,00 h

Lieber Jubilar, lieber Hanjo !

Wir sind alle froh , daß du dieses Dein Jubiläum mit uns feiern kannst . Und wenn Du es nicht in strapaziöser großer Feierlichkeit begehen kannst - ich glaube, Dein Fest gewinnt mit dieser leiseren Form an Intimität und Intensität . Auf Dein Primizbild hast du damals geschrieben "Fulget crucis Mysterium" Du hast das damals in jener jugendlichen Begeisterung draufgeschrieben , mit der wir damals bei Gegenwind in die dunkle Wetterwand der Verfolgung hinein gestartet sind. Wenn Du das heute liest "fulget crucis Mysterium"(das Geheimnis des Kreuzes flammt auf ...) - dann mußt du wohl zum Herrn sagen : Du hast meinen Primizbildtext ernstgenommen , immer ernster , bis zu dieser Stunde. Und dahinter steht wohl , daß er Dich ernst genommen hat , und was auf der einen Seite als große Last erscheint , das ist auf der anderen die Versicherung seiner Nähe und Freundschaft . Deswegen habe ich gemeint , daß ein Fest , das sozusagen im Schongang ablaufen muß , nichts verliert- es gewinnt , so wie eine Kirche bei einer Renovierung gewinnt, bei der das große Echte zur Geltung kommt und viel nebensächlicher Plunder weggeräumt wurde. Ich möchte Dir ein paar tröstliche Gedanken sagen , die mir mit dem Blick auf Deine persönliche Situation gekommen sind .

*Lies
Du es
nicht,
wenn
Du
nicht
wirst
nicht
wirst*

1) Man kann Probleme mit den Füßen haben ,
und trotzdem weit , weit zurückwandern . . .

Zu dieser Wanderschaft bist du jetzt eingeladen . Weit zurück , bis in die Kindheit . Wenn man als alter Mensch so etwas anstellt - ja öfter ich das bei mir tue - umso mehr empfindet man den Lebensweg als einen Lehrpfad - so wie die Waldlehrpfade in unserer Heimat , bei denen man immer wieder bei einem besonderen Baum stehen bleibt den man sonst kaum beachtet hätte . - so ähnlich wird das Leben zu einem Lehrpfad der göttlichen Vorsehung .. Natürlich brauchst Du auf diesem Lehrpfad keine fachliche Führung - du weißt selber , wo Du stehen bleiben wirst und wo Dir unwillkürlich ein "Danke" auf die Lippen kommt. Ich denke nur an Deine liebe Mutter, die ich als eine fromme, vornehme und äußerst besorgte Frau kennengelernt habe . Du wirst bei dieser weiten Wanderung an Menschen vorbeikommen , die ein Geschenk waren , über Brücken gehen , die Gefahren bewältigt haben , über Steilstellen , bei denen die Sicherung gehalten hat - und vielleicht beim einen oder anderen Ausrutscher , der doch wieder gut ausgegangen ist . Du wirst an schöne Wegstrecken zurückdenken , mit Arbeit und Diensten , die Freude gemacht haben - und an manche Kurven , die nicht ganz den Erwartungen entsprochen haben . Aber im Ganzen wird diese Deine Wanderung doch so etwas Ähnliches wie der berühmte Psalm 136 , der bei jedem Innehalten , bei jeder Erinnerung den Refrain hervorbrechen läßt : Ki leolam chasdo - denn ewig währet seine Gnade . . . Man kann Probleme mit den Füßen haben - und trotzdem weit weit zurückwandern....
kann

2) Man Schwierigkeiten mit den Füßen haben -
und trotzdem auf beiden Beinen stehen . . .

Dieses Stehn und Standhalten und Aushalten dieses Auf-beiden-Beinen-Stehn ist im Alten wie im Neuen Testament eine Grundhaltung des tief Glaubenden , des echt Religiösen. Diese Standfestigkeit , dieses Bleiben in Gott, das keine Muskeln und keine Gelenke braucht , dieses Stehn und Bleiben ist der Glaube auf dem Prüfstand - und auf der anderen Seite ist es Gottes ganz große Gnade ; wie sagt Jesaja in einem sehr schönen Wortspiel : Gluabt ihr nicht , so bleibt ihr nicht . Dieses standhafte Bleiben in Gott ist der Grund für die Kardinaltugend der fortitudo , der Tapferkeit , die ja nicht so sehr Schneid und Kühnheit , sondern vor allem Aushalten in der Belastung um eines Größeren Willen ist . Lieber Hanjo , du weißt jetzt , was Durchhalten heißt, mehr als beim militär, mehr als beim Bergsteigen , mehr als bei Amtspflichten und Aufgaben aller Art in der Kirche . Es ist kein Widerspruch , wenn ich heute sage: Man kann Schwierigkeiten mit Füßen haben - und trotzdem auf beiden Beinen stehen. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen , (1k 21,19) sagt der Herr .

{DN

3) M a n k a n n a n d e n F ü ß e n b e h i n d e r t s e i n
u n d t r o t z d e m k r a f t v o l l a u s s c h r e i t e n . . .

Ich muß mich heute , lieber Hanjo , bei Deinem fest immer mit scheinbaren Widersprüchen auseinandersetzen . Es klingt das jedesmal wie eine Aporie, wie scheinbare Ausweglosigkeit . Aber es sind eben nur scheinbare Ungereimtheiten , auch die mit dem Rollstuhl und dem Ausschreiten . Wir haben ihn unzähligmale gebetet, den wunderbaren Psalm 84 "Wie lieb ist deine Wohnung mir , o Herr der Himmelsheere , verlangend nach dem Haus des Herrn verzehrt sich meine Seele ... " und da heißt es dann weiter : "So pilgern sie dahin durchs Baka-Tal ,es wird zum Tal der Quellen ..." Das Baka-Tal heißt wörtlich übersetzt "Tal der Tränen" - und es ist das letzte Stück der Wallfahrt nach Jerusalem , dort wo die Wallfahrtswege aus den verschiedenen Himmelsrichtungen zusammenlaufen . Es ist ein Trockental , in dem es keine Spur von Quellen gibt. Aber für den gläubigen Pilger wird das Träental ein Tal , in dem die Quellen sprudeln , die Quellen des göttlichen segens und der Gnade . Ich glaube , der Herr hat dich ins Bakatal eintreten lassen , in ein ansich unerfreuliches Wadi , aber es wird auch für Dich zum Tal der Quellen werden . Auch wenn die Beine gehemmt sind, Dein Herz schreitet aus . Und du weißt , was der Prophet Jesaia einmal von diesem hoffenden Ausschreiten gesagt hat : "die auf den Herrn hoffen , werden nicht enttäuscht. es wachsen ihnen Schwingen gleich den Adlern . sie gehen , und werden nicht müde, sie laufen und werden nicht matt ..." Es klingt wie eine Aporie , wie ein unlösbarer Widerspruch , das ein Bett im Sanatorium oder ein Rollstuhl ein Adlerhorst sein soll - bei Gott ist es möglich . Seine Wege, seine Bahnen , seine Flüge und seine Dimensionen sind ganz anders .

Und darum , lieber Hanjo , liegt ~~ein~~ trotz allem ein Lachen über diesem Tag . Und wir wünschen dir , daß Dir dieses Lächeln Gottes erhalten bleibt. Was wir zunächst als quälende Behinderung erleben , kann er in einen befreienden Flug des Herzens verwandeln . Und E r hat noch niemanden enttäuscht.